

Donnerstag, 30. Mai

Fragile Prozesse

Erfindergeist verschwindet rasch

Yvonne Helble Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gelten oft als innovative und agile Nischenanbieter und stellen das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft dar. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Schweiz als eines der innovativsten Länder der Welt gilt. Gemäss einer Studie der Konjunkturforschungsstelle der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich liegt in der Industrie der Anteil der Schweizer KMU, die Neuerungen schaffen, bei 56%. Während diese Quote zwar verhältnismässig hoch ist, reicht sie dennoch nicht, um in Europa den Spitzenplatz zu belegen (vgl. Zahl zum Thema).

Mehrere Erklärungen scheinen plausibel dafür, warum der Erfindergeist bei KMU hierzulande zwar hoch, aber nicht unbedingt herausragend ist. Zunächst hängt das Innovationsverhalten hiesiger Firmen zum Teil vom Konjunkturzyklus ab. KMU, die ohnehin über weniger Mittel für die Forschung und Entwicklung (F&E) verfügen als Grosskonzerne, sind in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten bei solchen Ausgaben eher zurückhaltend. In Boomphasen ist man hingegen weniger restriktiv, wenn es etwa darum geht, den Umfang des F&E-Budgets festzulegen. Gleichzeitig kann es sein, dass in Krisenzeiten schlicht und ergreifend sowohl der Fokus als auch die notwendige Zeit fehlen, um über neue Produkte oder Verfahren nachzudenken; es brennt an anderen Stellen. Für zahlreiche Unternehmen geht es im gegenwärtigen Umfeld, das immer noch durch den starken Franken geprägt ist, primär darum, zusätzliche Kosten zu sparen sowie weitere Effizienzgewinne zu erzielen. In Notsituationen rücken deshalb hochfliegende Visionen von neuen Produkten eher in den Hintergrund.

Dabei wäre es wichtig, kontinuierliche Anstrengungen vorzunehmen, um Innovationen zu fördern: dies nicht nur, um in Krisenzeiten Marktpositionen dank Neuheiten und nicht ausschliesslich mit Kostenreduktionen zu gewinnen, sondern auch, damit man für wirtschaftlich bessere Phasen bereit ist. Methoden, mit denen Firmen neuartige Ideen generieren können, entwickeln sich stetig weiter. Dank der Informationstechnik etwa sind Mitarbeiter in der Lage, sich innerhalb des Unternehmens einfach zu vernetzen und Ideen auszutauschen. Wenn dagegen Firmen für eine gewisse Zeit den

«Innovationszug» verlassen, kann es passieren, dass sie den Wiedereinstieg nicht mehr schaffen, weil die dafür notwendigen Prozesse nicht mehr bestehen.

© 2013 · NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG, ZÜRICH